

***Predigt zum Mitnehmen von Lektorin Heike Bickmann
zum 1. Sonntag nach Epiphánias, 09.01.2022***

Der Predigttext für den heutigen Sonntag steht im 42. Kapitel im Buch des Propheten Jesaja. Es sind die Verse 1-9

(1) Siehe, das ist mein Knecht, den ich halte, und mein Auserwählter, an dem meine Seele Wohlgefallen hat. Ich habe ihm meinen Geist gegeben; er wird das Recht unter die Heiden bringen.

(2) Er wird nicht schreien noch rufen, und seine Stimme wird man nicht hören auf den Gasen.

(3) Das geknickte Rohr wird er nicht zerbrechen, und den glimmenden Docht wird er nicht auslöschen. In Treue trägt er das Recht hinaus.

(4) Er selbst wird nicht verlöschen und nicht zerbrechen, bis er auf Erden das Recht aufrichte; und die Inseln warten auf seine Weisung.

(5) So spricht Gott, der HERR, der die Himmel schafft und ausbreitet, der die Erde macht und ihr Gewächs, der dem Volk auf ihr den Odem gibt und den Geist denen, die auf ihr gehen:

(6) Ich, der HERR, ich habe dich gerufen in Gerechtigkeit und halte dich bei der Hand und behüte dich und mache dich zum Bund für das Volk, zum Licht der Heiden,

(7) daß du die Augen der Blinden öffnen sollst und die Gefangenen aus dem Gefängnis führen und, die da sitzen in der Finsternis, aus dem Kerker.

(8) Ich, der HERR, das ist mein Name, ich will meine Ehre keinem andern geben noch meinen Ruhm den Götzen.

(9) Siehe, was ich früher verkündigt habe, ist gekommen. So verkündige ich auch Neues; ehe denn es aufgeht, lasse ich's euch hören.

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns allen. – Amen

Liebe Gemeinde,

die Israeliten erlebten babylonische Zwangsherrschaft, Vertreibung und ein ungewohntes Leben in der Verbannung. Dieses bewirkte, dass ihr Glaube an Jahwe ins Wanken geriet. Der starke Gott – Jahwe – wo war er?

Die Hoffnung auf Besserung ihrer Situation war schwach. Sie flackerte nur wie der verglimmende Docht einer Kerze. So wie ein geknicktes Schilfrohr fühlten sich viele.

„Siehe, das ist mein Knecht, den ich halte, und mein Auserwählter, an dem meine Seele Wohlgefallen hat. Ich habe ihm meinen Geist gegeben; er wird das Recht unter die Heiden bringen. ...In Treue trägt er das Recht hinaus... Er selbst wird nicht verlöschen und nicht zerbrechen, bis er auf Erden das Recht aufrichte.“

Der Prophet Jesaja kündigt genau in dieser Situation den Knecht Gottes an. Ein Gottesknecht, der unumstößlich sich für Recht und Gerechtigkeit einsetzen wird.

Unser heutiger Predigttext benennt ihn jedoch nicht konkret mit Namen. Aber er wird charakterisiert:

- von Gott auserwählt
- mit Gottes Geisteskraft ausgestattet
- treu und zuverlässig
- setzt sich für andere ein
- stark, aber nicht gewaltsam

Und Gott stellt ihn unter seinem Schutz.

Was hat er zu tun?

Das geknickte Rohr wird er nicht zerbrechen, den Docht, der nur noch schwach glimmt, nicht auslöschen. In Treue trägt er das Recht hinaus.

So stelle ich mir einen einfühlsamen und behutsamen, Schicksalsschläge, Not und Bedrängnis Erkennenden vor. Seine Kraft soll in den Schwachen mächtig werden. Er richtet auf und tröstet. Er hält seine Hand unter die, die sich im freien Fall fühlen. Er sendet Unterstützung.

„Mir fehlt die Luft zum Atmen! Ich habe nur noch Angst und Sorge, wie ich all das allein schaffen soll.“ Lisa ist so ratlos. Ihr Mann hat sie verlassen. Er, der immer alles geregelt und für alles gesorgt hat. Und nun? Wie Steine lastet der Druck des Alltags auf ihrer Seele. Sie kann keine Zukunft mehr sehen. Aufgeben? Nein. Petra, ihre beste Freundin ist ihr zur Seite. Behutsam, leise, Schritt für Schritt beginnen sie Lisas Leben neu zu ordnen. Glauben und Zuversicht helfen und geben Lisa Halt. So gelingt ihr ein Neuanfang.

„Er selbst wird nicht verlöschen und nicht zerbrechen, bis er auf Erden das Recht aufrichte. ...“, lautet es in unserem Predigttext.

In der Waschanlage musste ich neulich die Antenne vom Dach unseres Autos abschrauben. Sie sollte von den Bürsten nicht abgeknickt oder abgerissen werden. Ich vergaß sie aber wieder anzudrehen und wundere mich über den miesen Radioempfang.

So ähnlich fühlt es sich wohl an, wenn ich nicht mehr glauben kann. Kein Empfang oder keine Antenne für den „Gottesfunk“ habe. Und wenn der rechte „Draht zu Gott“, ein dauerhafter Mittler zu Gott fehlt, was dann? Verliere ich meine Orientierung?

„Ein Draht, eine Antenne zu Gott - ein gutes Bild! So eine Verbindung brauche ich gerade dringend“, Paul lacht verhalten. „Wenn ich Gottes Kraft dadurch empfangen könnte, das wäre großartig. Allein diese Bild gibt mir schon Mut. Ich möchte doch so gerne wieder auf Anne zugehen. Wir haben uns fürchterlich gestritten. Und jetzt wagt keiner von uns den ersten Schritt. – Soll ich sie gleich mal anrufen?“

So eine Verbindung zu Gott kann viel bewirken. Mit seinen barmherzigen Augen sehen können. Arme und Schwache bewusster wahrnehmen. Mich trauen, auf andere zuzugehen. Wie auf den Asphaltverkäufer neulich, der auf der Straße frierend seine Zeitungen anbot. Der spendierte Kaffee zauberte ein Lächeln auf seinen und meinen Gesicht.

„Ich, der HERR, ich. ... mache dich zum Bund für das Volk, zum Licht der Heiden, ...“, so in Vers 6 des heutigen Predigttextes.

Die abendliche Beleuchtung unserer Kirche fällt auf. Kaum Leute sind unterwegs. Aber das Licht leuchtet und weist auf das Gotteshaus hin. Manche Stimmen meinen, dass solch abendliche Beleuchtung ruhig eingespart werden könnte.

Mit dem Blick auf die Worte des Gottesknechtes wird klar, dass eine solches Licht gut ist. Es ist ein *Orientierungslicht im Dunkeln*. Und ein solches Licht des Glaubens ist hilfreich.

Ich denke da an Menschen in meinem Bekanntenkreis. Da ist zum Beispiel Lara. Sie kümmert sich rührend um die Kinder ihres Bruders, dessen Frau schwer erkrankt ist. Aber ihr Beruf fordert sie gleichermaßen. Und dann sind da immer die weiten Fahrwege zwischen der Familie und der Arbeitsstätte. Sie fühlt sich überfordert. Es scheint so, als ob alle an ihr zerren. Sie hat Angst, der Belastung nicht mehr lange standhalten zu können.

Oder Günter, der einsam ist. Keinen an sich heranlässt. Er hat große Angst vor der Zukunft. Er igelt sich ein und stellt sich lauter Horrorszenarien aufgrund von Corona vor.

Ein hilfreiches Licht und Beistand würden ihnen gut tun. Einmal durchatmen, positiv nach vorne schauen und sich neu justieren.

Das Glaubenslicht wird nicht die Probleme lösen. Aber es kann ein Lichtstrahl sein, der Kräfte mobilisiert. Ich vertraue darauf und bin oft überrascht, über Zeichen und positiven Wendungen.

Neulich hatte ich mich verlaufen. Die Straßen waren mir unbekannt. Alles war nur dunkel. Keinen, den ich nach dem Weg fragen konnte. Und dann, ganz plötzlich, tauchte aus dem Nichts diese Frau mit ihrem Hund auf. „Kann ich helfen?“, fragte Sie mit zuversichtlichem Blick – „Ja, bitte, das wäre sehr freundlich“, antwortete ich. „Ich habe mich verlaufen.“ - „Wo wollen Sie hin?“ Ich nannte die Adresse der Freunde, die ich besuchen wollte. Wir stellten fest, dass sie in der gleichen Straße, im Haus nebenan wohnt. Wir gingen den Weg zusammen. Das blinkende Halsband ihres Hundes leuchtete vor uns her.

Gottesknecht - Seelsorger, Helfer in der Not, Verbindung zu Gott und Lichtstrahl im Dunkeln!

Die christliche Gemeinde, die diese Beschreibung des Gottesknechtes später hörte, deutete sie auf Jesus. Trotz aller Bedrängnis glaubensgewiss bleiben. Gottesrecht Geltung verschaffen. Sich für andere einsetzen. Das Ringen um Recht und Gerechtigkeit Alltagswirklichkeit werden lassen. Genau dieses Botschaft der Verheißung auf das Kommen des Gottesknechtes nährt Glauben. Sie schenkt Hoffnung, Zuversicht und Orientierung. Jedes Jahr Weihnachten können wir dieses aufs Neue spüren.

„Ich steh' an deiner Krippe hier,
o Jesu, du mein Leben;
ich komme, bring' und schenke dir,
was du mir hast gegeben.
Nimm hin, es ist mein Geist und Sinn,

Herz, Seel' und Mut, nimm alles hin
und laß dir's wohl gefallen.

Ich sehe dich mit Freuden an
und kann mich nicht satt sehen;
und weil ich nun nichts weiter kann,
bleib' ich anbetend stehen.

O daß mein Sinn ein Abgrund wär'
und meine Seel' ein weites Meer,
daß ich dich möchte fassen. "¹

Amen.



***Welche der Geist Gottes treibt,
die sind Gottes Kinder
(Röm 8,14)***

Damit wir in Verbindung bleiben:

<https://www.nikolai-limmer.de/>
<https://limmer-ewig.wir-e.de/gemeinsam>

Und jeden Sonntag Gottesdienst – eine Predigt, ein gutes Wort zum Mit-nach-Hause-Nehmen und Lesen.
Und immer ein offenes Ohr – wir freuen uns, von Ihnen zu hören!

Ihre Pastorin Dr. Rebekka Brouwer und Ihre Kirchenvorstandsvorsitzende Heike Bickmann

¹

Ich steh an deiner Krippe hier“, EG 37,1.4